



Nr. 379

Stans, 4. Juni 2013

Bildungsdirektion. Parlamentarische Vorstösse. Postulat von Landrat Christian Landolt, Beckenried und Landrat Armin Odermatt, Büren sowie Mitunterzeichnende, betreffend Abschaffung des Frühfranzösisch. Gutheissung des Postulats. Antrag an den Landrat

### **Sachverhalt**

1.

Mit Schreiben vom 19. Dezember 2012 haben Landrat Christian Landolt, Beckenried und Landrat Armin Odermatt, Büren sowie 24 Mitunterzeichnende ein Postulat betreffend die Abschaffung des Frühfranzösisch in der Primarschule eingereicht mit folgendem Wortlaut:

Der Regierungsrat werde gebeten, „in der Volksschulverordnung das Frühfranzösisch in der Primarschule zugunsten von MINT-Fächern zu streichen“.

2.

Das Postulat stützt sich auf Art. 30 und Art. 53 des Landratsgesetzes (LRG; NG 151.1) sowie §§ 107 f. des Landratsreglements (LRR; NG 151.11) und wurde vom Landratsbüro am 10. Januar 2013 überwiesen. Gemäss § 108 Abs. 2 hat der Regierungsrat dem Landrat binnen sechs Monaten seit der Überweisung des Vorstosses seine Stellungnahme abzugeben, d.h. im Fall des vorliegenden Postulats bis zum 10. Juli 2013.

3.

Gemäss § 112 LRR erfüllt der Regierungsrat ein Postulat mittels eines separaten Berichts, im Rahmen des Rechenschaftsberichts oder einer Vorlage.

4.

Gemäss Art. 76. Abs. 4 Ziff. 1 des Volksschulgesetzes (VSG; NG 312.1) ist der Regierungsrat zuständig für den Erlass der Stundentafeln der öffentlichen Schulen. Damit entscheidet er darüber, in welchen Schuljahren ein Fach mit wie vielen Lektionen unterrichtet wird.

5.

Landrat Christian Landolt und Landrat Armin Odermatt bitten den Regierungsrat, das Frühfranzösisch in der Primarschule zugunsten von MINT-Fächern zu streichen.

- In ihrer Begründung halten die beiden Landräte fest, dass der Widerstand gegen das Modell 3/5, wonach Englisch ab der 3. und Französisch ab der 5. Primarklasse unterrichtet wird, in der Lehrerschaft in verschiedenen Kantonen, namentlich aber in Bern, Luzern und Zürich zunehme. Die Schülerinnen und Schüler seien überfordert, die Lehrmittel ungenügend, die Lehrpersonen nicht hinreichend ausgebildet, die Lektionenzahl zu tief um die Ziele zu erreichen.
- Von verschiedenen Seiten werde seit längerem die Stärkung der MINT-Fächer gefordert, was mit den frei werdenden Lektionen bewerkstelligt werden könne.
- Im Gegensatz zu Lehrverbandspräsident Beat Zemp seien die beiden Landräte der Meinung, dass Englisch als erste Fremdsprache beibehalten werden solle. Englisch sei für Deutschsprachige leichter zu erlernen als eine romanische Sprache und es sei auch der Zusammenhang mit den MINT-Fächern gegeben, zumal Englisch in der Welt von Technik und Informatik unabdingbar sei. Mit einer einzigen Fremdsprache lägen die

Chancen für Erfolgserlebnisse für weniger sprachbegabte Kinder besser und der französischen Sprache würde mit weniger Vorurteilen begegnet.

- Da der Kanton Nidwalden dem HarmoS-Konkordat nicht beigetreten sei, bestehe keine Verpflichtung, eine zweite Fremdsprache an der Primarschule zu führen.

## **Beantwortung**

### **1 Allgemeine Bemerkungen**

Die Geschichte des Fachs Französisch an der Primarschule Nidwalden in den vergangenen Jahren widerspiegelt eine grosse Dynamik. Die Diskussionen, Entwicklungen und Veränderungen sind bis heute sowohl pädagogisch wie politisch geprägt. Es lassen sich pädagogische Argumente sowohl für als auch gegen das frühe Fremdsprachenlernen bzw. zwei Fremdsprachen in der Primarschule finden.

Nachdem in Nidwalden im Schuljahr 1996/97 der Französischunterricht ab der 5. Primarklasse eingeführt worden war, beschloss der Regierungsrat 2004, nach dem Entscheid Englisch ab der 3. Primarklasse zu unterrichten, Französisch an der Primarschule nur noch als Wahlpflichtangebot zu führen. Mittels einer parlamentarischen Initiative Ende 2005 entschied der Landrat, den Französischunterricht ganz aus der Primarschule zu verbannen, hob diesen Beschluss aber 2007 – noch vor dessen Umsetzung – aufgrund des Bildungsrahmenartikels des Bundes und der damit verbundenen Harmonisierungsbestrebungen wieder auf. Damit besuchen seit dem Schuljahr 2008/09 alle Primarschülerinnen und –schüler Englisch ab der 3. und Französisch ab der 5. Primarklasse.

### **2 Kontroverse Sprachendiskussion**

#### **2.1 Widerstand**

In den vergangenen Monaten ist das Primarschulfranzösisch in verschiedenen Kantonen wieder unter Beschuss geraten: Die Mittelstufenverbände der Kantone Schwyz, St. Gallen, Glarus, Appenzell Innerrhoden, Zürich und Thurgau forderten, das Französisch gänzlich von der Primarschule zu verbannen. Der Lehrerinnen und Lehrerverband Schweiz wünscht eine Überprüfung der Situation und konkrete Massnahmen zur Verbesserung des Fremdsprachenlernens.

Auf politischer Ebene ist im Kanton Thurgau eine Motion hängig, welche die Abschaffung des Frühfranzösisch beinhaltet. Im Kanton Obwalden wurde im November 2012 ein Postulat, das im Wesentlichen die Prüfung der Aufhebung des Französischunterrichts an der Primarschule beinhaltet, vom Kantonsrat nur knapp abgelehnt.

#### **2.2 Parlamentarische Vorstösse in Nidwalden**

Seit Oktober 2012 hat der Regierungsrat drei parlamentarische Vorstösse beantwortet, welche die Thematik des vorliegenden Postulats betreffen:

- Frühfranzösisch. Einfaches Auskunftsbegehren von LR Ruedi Waser, Hergiswil
- MINT-Fächer. Interpellation von LR Willy Frank, Stansstad
- Stundentafelrevision. Interpellation von LR Werner Küttel, Buochs

#### **2.3 Umfrage bei den Lehrpersonen**

In der zweiten Januarhälfte 2013 führte die Bildungsdirektion eine Befragung bei den Lehrpersonen der 3. bis 6. Primarklassen, der Orientierungsschule ORS und der Schulleitungen zur Einschätzung des Französischunterrichts in der Primarschule durch. Die Teilnahme von 129 Befragten bzw. 55 % aller Angeschriebenen ergab ein sehr heterogenes Bild. Nachfolgend werden die Ergebnisse von 4 zentralen Fragen der insgesamt 22 wiedergegeben:

- Rund 80 % der Befragten waren der Meinung, dass die meisten Schülerinnen und Schüler die Lernziele im Französischunterricht erreichen.
- Rund 55 % hatten den Eindruck, dass die Schülerinnen und Schüler mit zwei Fremdsprachen in der Primarschule gut zu recht kommen.
- Rund 60 % würden es vorziehen, wenn der Französischunterricht erst auf der ORS beginnen würde, jedoch mit einer höheren Stundendotation.
- Rund 55 % erachteten es als wirksamer, die je zwei Wochenlektionen Französisch in der 5. und 6. Klasse für andere Fächer einzusetzen, beispielsweise für Deutsch oder Mathematik.

## 2.4 Gründe für die Koordination

Die Sensibilität der Sprachenfrage auf nationaler Ebene, die verfassungsmässige Verpflichtung zur Harmonisierung des Schulwesens und die Nachteile, welche eine Inzellösung für Nidwalden ergeben, sprechen für eine sorgfältige Prüfung der Vor- und Nachteile, die eine Verlagerung des Französisch an die ORS mit sich bringen.

Konkret verpflichtet die Bundesverfassung (SR 101) mit Art. 62 Abs. 4 die Kantone, die Bereiche Schuleintrittsalter, Schulpflicht sowie Dauer und Ziele der Bildungsstufen zu harmonisieren. Das HarmoS-Konkordat kann die Umsetzung dieses Auftrags nur erfüllen, wenn sich auch die Kantone, welche nicht beigetreten sind, an diejenigen Konkordatsvorgaben halten, welche die von der Bundesverfassung vorgegebenen Bereiche betreffen. Gelingt dies nicht, kann der Bund entsprechende Vorgaben vorschreiben.

Für den Kanton Nidwalden gilt gemäss Art. 4 Abs. 1 des Gesetzes über das Bildungswesen (Bildungsgesetz, BiG; NG 311.1), dass dieses nach Möglichkeit mit dem der anderen Kantone der Region und der Schweiz zu koordinieren ist. Und konkreter verpflichtet das Gesetz über die Volksschule (Volksschulgesetzes, VSG; NG 312.1) mit Art. 21 Abs. 3, den Lehrplan und die Stundentafel mit den Kantonen der Zentralschweiz und soweit möglich mit denen der Deutschschweiz zu koordinieren. Diese Vorgabe ist insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung des Deutschschweizer Lehrplans 21 zu beachten, der sich gemäss der Praxis in praktisch allen Kantonen am Fremdsprachenmodell 3/5 ausrichtet.

## 3 Fazit

Der Regierungsrat erachtet es als sinnvoll, einen Bericht zum Französischunterricht an der Primarschule zu erstellen. Er wird darin das vorliegende Anliegen prüfen und neben vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen, der Meinung von Schulbehörden, Lehrpersonen und Anschlusschulen auch die Haltungen innerhalb der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz bzw. der D-EDK aufzeigen.

## Beschluss

Dem Landrat wird beantragt, das Postulat von Landrat Christian Landolt, Beckenried, und Landrat Armin Odermatt, Büren, betreffend die Abschaffung des Frühfranzösisch in der Primarschule, gutzuheissen.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Landrat Christian Landolt, Beckenried
- Landrat Armin Odermatt, Büren
- Kommission für Bildung, Kultur und Volkswirtschaft (BKV) (Präsidium, Vizepräsidium, Sekretariat)
- Landratssekretariat
- Bildungsdirektion
- Amt für Volksschulen und Sport

- Amt für Berufsbildung und Mittelschule
- Rechtsdienst
- Direktionssekretär Bildungsdirektion

NWLR.111

REGIERUNGSRAT NIDWALDEN



Landschreiber

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'H. Meyer', written in a cursive style.